

Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Abt. Arbeitsmarktforschung und
Berufsinformation / ABI (Ed.)

Research Report

Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlicher
Hochschulausbildungen am Beispiel "Politikwissenschaft" - Trends und Entwicklungen: Kurzdossier
"Jobchancen Studium" (61)

AMS info, No. 673

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Abt. Arbeitsmarktforschung und
Berufsinformation / ABI (Ed.) (2024) : Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen geistes-, sozial-
und kulturwissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel "Politikwissenschaft" - Trends
und Entwicklungen: Kurzdossier "Jobchancen Studium" (61), AMS info, No. 673, Arbeitsmarktservice
Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/318502>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen
Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle
Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich
machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen
(insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten,
gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort
genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal
and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to
exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the
internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content
Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise
further usage rights as specified in the indicated licence.*

Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel »Politikwissenschaft« – Trends und Entwicklungen

Kurzdosier »Jobchancen Studium« (61): www.ams.at/jcs

1 Einleitung

Die Umsetzung einer leistungsstarken Bildungs- und Berufsberatung für alle Bevölkerungsgruppen in Österreich stellt eine der zentralen Aufgaben des AMS und seiner BerufsInfoZentren (BIZ) dar. Dies schließt im Besonderen auch SchülerInnen und MaturantInnen, grundsätzlich an einer hochschulischen Aus- und / oder Weiterbildung interessierte Personen genauso wie die am Arbeitsmarkt quantitativ stark wachsende Gruppe der HochschulabsolventInnen¹ mit ein. Sowohl im Rahmen des Projektes »Jobchancen Studium«² als auch im Rahmen des AMS-Berufslexikons³ leistet hier die Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI des AMS Österreich eine laufende Informationstätigkeit, die sich sowohl an MultiplikatorInnen bzw. ExpertInnen als auch direkt an die Ratsuchenden selbst wendet. Das vorliegende AMS info erläutert einige wichtige Trends und Entwicklungen im Hinblick auf Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlicher Hochschulausbildungen am

Beispiel »Politikwissenschaft«⁴ und gibt darüber hinaus Infos zu einschlägigen weiterführenden Quellen im Hinblick auf Studium, Arbeitsmarkt und Beruf.

2 Strukturwandel: Wissensgesellschaft/Akademisierung und Technologisierung/Digitalisierung/Ökologisierung

In der Arbeits- und Berufswelt ist ein lang anhaltender Strukturwandel hin zu einer Wissensgesellschaft zu beobachten, die sich durch Technologie, Forschung und Innovation auszeichnet, wobei zwei Dimensionen besonders hervorzuheben sind, nämlich jene der Digitalisierung (einschließlich der zunehmenden Etablierung von digital unterstützten Modellen der Arbeitsorganisation und Berufsausübung, wie z.B. Remote Work, Home Office usw.⁵) sowie jene der Ökologisierung der Wirtschaft, welche durch Bezeichnungen wie »Green Economy«, »Green Jobs«, »Green Skills« oder »Green Transition« geprägt wird.⁶

1 So konstatiert die aktuelle »Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028« des WIFO im Auftrag des AMS Österreich den anhaltenden Trend zur Akademisierung der Berufswelt mit folgenden Worten: »Eine stark positive Beschäftigungsdynamik ist in Tätigkeiten auf akademischem Niveau, v.a. in technischen und naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen, mit jährlichen Wachstumsraten von jeweils zumindest 2,1 Prozent pro Jahr zu beobachten. Vgl. Horvath, Thomas/Huber, Peter/Huemer, Ulrike/Mahringer, Helmut/Piribauer, Philipp/Sommer, Mark/Weingärtner, Stefan (2022): AMS report 170: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028. Wien. Seite 24ff. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009.

2 Hier werden u.a. regelmäßig in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) 13 detaillierte BerufsInfoBroschüren erstellt, die das komplette Spektrum des Arbeitsmarktes für HochschulabsolventInnen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Privatuniversitäten) abdecken und dabei im Besonderen auf die verschiedenen Aspekte rund um Tätigkeitsprofile, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufsanforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten eingehen. Der rasche Download-Zugang zu allen Broschüren ist unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren möglich. Die Überblicksbroschüre »Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule (UNI, FH, PH) – Überblicksbroschüre über Arbeitsmarktsituation von HochschulabsolventInnen« ist zusätzlich auch im Printformat in allen BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS erhältlich (Standortverzeichnis: www.ams.at/biz).

3 Siehe hierzu www.ams.at/berufslexikon (Abschnitt UNI/FH/PH).

4 Studienangebote Politikwissenschaft: Die Universität Wien bietet das einschlägige Bachelor-/Masterstudium »Politikwissenschaft«. Die Universität Salzburg bietet das Bachelorstudium »Politikwissenschaft« und wahlweise das Masterstudium »Political Science« oder das Masterstudium »Political Science – Integration & Governance«. Die Universität Innsbruck bietet das Bachelorstudium »Politikwissenschaft« und wahlweise eines der beiden Masterstudien »Politikwissenschaft/Europäische und internationale Politik« oder »Soziologie: Soziale und Politische Theorie«. Die meisten Studiengänge bieten die Möglichkeit, einige Semester im Ausland zu studieren, so vor allem, um fachwissenschaftliche und interkulturelle Kompetenzen zu erwerben. Die Universitäten beraten in einem persönlichen Gespräch und/oder auf der Website über einen möglichen Auslandsaufenthalt. Ausführliche Infos zum gesamten Studienrichtungsangebot an österreichischen Hochschulen bieten z.B. die Website www.studienwahl.at des Wissenschaftsministeriums oder die Website www.studienplattform.at der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH) und ebenso die Website www.ams.at/ausbildungskompass des AMS.

5 Die Fähigkeit, mithilfe digitaler Technologien bzw. Techniken (Computer, Internet/Mobiles Internet, Social Media, Nutzung diverser digitaler Tools usw.) sein privates wie soziales und berufliches Leben zu gestalten, bedarf profunder informationstechnologischer wie auch medienbezogener Kenntnisse (Digital Skills, Medienkompetenzen). Österreich hat dazu u.a. die Initiative »Digital Austria« ins Leben gerufen. Internet: www.digitalaustria.gv.at.

6 Grundsätzlich zum Wandel in der Arbeits- und Berufswelt vgl. z.B. Bock-Schappelwein, Julia/Egger, Andrea (2023): Arbeitsmarkt und Beruf 2030 – Rückschlüsse für Österreich (= AMS report 173). Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14035.

Als ein zentraler bildungspolitischer Schlüsselbegriff der für diesen Wandel notwendigen Qualifikationen wird häufig der Begriff MINT genannt. Darunter sind die Ausbildungs- und Berufsfelder »Mathematik«, »Informatik«, »Naturwissenschaften« und »Technik« zu verstehen. Das Vorhandensein und die Verfügbarkeit von MINT-Kompetenzen werden als essenziell angesehen, um z.B. an Produktivitätsgewinnen in den High-tech-Sektoren teilhaben und um generell mit dem globalen technologischen Fortschritt, der sich sowohl über die industriellen als auch die Dienstleistungssektoren erstreckt, mithalten zu können.⁷

Grundsätzlich ist auch in Österreich eine deutliche Ausweitung der Beschäftigung auf akademischem Niveau, so vor allem in technischen bzw. naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen und hochqualifizierten Gesundheitsberufen, zu erwarten. Hervorzuheben bleibt, dass hier MINT-Berufe die Spitzenreiter darstellen, und zwar mit bis zu vier Prozent Beschäftigungswachstum pro Jahr bis 2028 für die Gruppe der »Akademischen und verwandten IKT-Berufe«.⁸

3 Grundlegende berufliche Aufgaben in der Politikwissenschaft

PolitikwissenschaftlerInnen sind ExpertInnen für das Erfassen, Analysieren und Erklären politischer, rechtlicher, sozialer und wirtschaftlicher Systeme und gesellschaftlicher Problemstellungen, wobei sie in der Politikberatung entsprechend auch Einfluss auf diverse Entscheidungsprozess ausüben können. Das alles erfordert neben Fachwissen auch Kommunikationskompetenz, Vertrauenswürdigkeit und Kreativität im Hinblick auf die Erarbeitung von Lösungs- und Handlungsmodellen. Schließlich muss für jeden Auftrag die passende Strategie mit den passenden Inhalten entwickelt werden.

In der Politikwissenschaft stehen vier Tätigkeitsmerkmale im Vordergrund, nämlich Forschen, Verwalten, Organisieren und Veröffentlichen in Form von schriftlichen Publikationen, Podcasts und Medienauftritten u.ä.

AbsolventInnen der Politikwissenschaft verfügen über Sachkenntnisse in Bezug auf die Erstellung von Analysen (Medientexte, Problemstellungen und Sachverhalte) und können Forschungsergebnisse vor Publikum präsentieren. Sie können politische und gesellschaftliche Problemstellungen erfassen, praktische Lösungsstrategien erarbeiten und in öffentlichen Diskussionen argumentativ vertreten.

PolitikwissenschaftlerInnen beschäftigen sich mit politischen Akteuren (Parteien, Interessengruppen), Institutionen (Parlament, EU) und Entscheidungsprozessen. Das umfasst auch die Programme und Organisationsformen von Parteien, Interessen-

vertretungen und gesellschaftlichen Bewegungen sowie den Ablauf von Entscheidungsprozessen. Sie analysieren in erster Linie die nationalen bzw. internationalen Beziehungen von Staaten sowie deren politische Kulturen und deren Politikinhalt (z.B. Wirtschaftspolitik, das Schulsystem oder die Planung und Organisation des Gesundheitssystems). PolitikwissenschaftlerInnen untersuchen auch, von welchen Rollenverständnissen und Interessen sich die politischen AkteurInnen leiten lassen, wie ihr Handeln durch verschiedenste Institutionen beschränkt ist und auch wie Macht ausgeübt wird.

Verschiedene wichtige Themenfelder, für die im Zuge der Berufsausübung politische Lösungsstrategien erarbeitet werden sollen, sind z.B.:

- Demographie und Migration;
- Konflikt- und Friedensforschung;
- soziale Sicherung;
- Armutsfragen und Verteilungsgerechtigkeit;
- Konsumverhalten;
- Wahlforschung;
- geschlechtsspezifische Phänomene in Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. Segregation am Arbeitsmarkt);
- internationale Beziehungen;
- Evaluierungen (z.B. von Maßnahmen der Sozial- oder Wirtschaftspolitik);
- Beratung hinsichtlich gesetzgeberischer Entscheidungsprozesse;
- Medienarbeit und Erwachsenenbildung (politische Bildung u.a.).

Beschäftigungsmöglichkeiten bieten u.a.:

- öffentliche Verwaltung / Behörden;
- Körperschaften des öffentlichen Rechts;
- Markt- und Meinungsforschungsinstitute;
- Wirtschaftsunternehmen (z.B. PR, Kommunikation und Dokumentation);
- internationale Organisationen, Non-Profit-Organisationen;
- Europäische Union;
- Verbände, Kammern und Interessenvertretungen;
- Öffentlichkeitsarbeit: Presse und Online-Medien;
- Parteien und Regierungsorganisationen;
- Unternehmensberatung: Optimierung der Handlungsstrategien und internen Prozesse von Parteien, öffentlichen Institutionen oder Wirtschaftsbetrieben;
- Hochschulen, außeruniversitäre Forschung;
- Erwachsenenbildung.

3.1 Beruflicher Schwerpunkt: Internationale und vergleichende Politikwissenschaft

PolitikwissenschaftlerInnen analysieren hier historische, ökonomische und soziale Ursachen internationaler Konflikte. Sie untersuchen die Position und Rolle von Staaten bzw. Staatengemeinschaften im internationalen System, die Funktion internationaler Organisationen sowie die Auswirkungen von Entwicklungshilfemaßnahmen. Im Rahmen der vergleichenden Forschung stellen sie Problemlösungen verschiedener Länder bzw. unterschiedlicher politischer Strukturen einander gegenüber, wobei sie die internationale Politik im Hinblick auf relevante (zeit-)historische, ökonomische und soziale Einflussfaktoren analysieren. PolitikwissenschaftlerInnen müssen hier auch über die Fähigkeit ver-

⁷ Binder, David et al. (2021): Entwicklungen im MINT-Bereich an Hochschulen und am Arbeitsmarkt. Institut für Höhere Studien. Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13419.

⁸ Horvath, Thomas/Huber, Peter/Huemer, Ulrike/Mahringer, Helmut/Piribauer, Philipp/Sommer, Mark/Weingärtner, Stefan (2022): AMS report 170: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028. Wien. Seite 25. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009.

fügen, informiert und auf dem Laufenden zu bleiben, wenn es um aktuelle globale bzw. internationale wie nationale politische Probleme geht.

3.2 Beruflicher Schwerpunkt: Politikwissenschaft in der öffentlichen Verwaltung

In der öffentlichen Verwaltung übernehmen AbsolventInnen der Politikwissenschaft Aufgaben zur Planung, Organisation und Umsetzung politischer Vorgaben. Sie setzen politische Entscheidungen auf kommunaler Ebene, auf Bundes- oder Länderebene um. Sie arbeiten auch in der mittelbaren Bundesverwaltung, so etwa bei Behörden, Anstalten und Körperschaften des öffentlichen Rechtes (Sozialpartner, Universitäten, Ärztekammern, Finanzmarktaufsicht etc.). PolitikwissenschaftlerInnen arbeiten dort als BeraterInnen und ReferentInnen, sind dabei aber oft auch freiberuflich tätig. Die konkreten Themenbereiche und Fragestellungen sind je nach Sachgebiet oder Verwaltungsaufgabe unterschiedlich. Im Bereich der Kammern, Verbände und Parteien gibt es ebenfalls Aufgaben für PolitikwissenschaftlerInnen. Sie arbeiten in den Beratungsgremien, sichten Gesetzesentwürfe, erstellen Konzepte und verfassen Stellungnahmen. Ein wichtiger Teil ihrer Arbeit ist das Informieren und Dokumentieren. Daher sind sie auch in der journalistisch-redaktionellen Bearbeitung tätig.

Die allgemeinen Anstellungserfordernisse sind je nach Institution verschieden, im Wesentlichen jedoch nicht formal geregelt. Soweit eine Tätigkeit in spezialisierten Abteilungen angestrebt wird (Referat für Industriepolitik, Bildungssekretariat), sind dementsprechende Kenntnisse erforderlich. Juristische Grundkenntnisse sind in jedem Fall empfehlenswert.

3.3 Beruflicher Schwerpunkt: Aufgaben im gehobenen und im höheren auswärtigen Dienst

AbsolventInnen können auch eine Tätigkeit im gehobenen auswärtigen Dienst in der EU-Verwaltung oder im höheren auswärtigen Dienst (diplomatische Laufbahn) anstreben. Berufliche Möglichkeiten bieten sich in den Institutionen der Europäischen Union, so etwa als Assistentkraft eines Parlamentarierers bzw. einer Parlamentarierin. PolitikwissenschaftlerInnen sind also bei verschiedenen Organen der EU,⁹ aber auch in Nicht-Regierungs-Organisationen (NGOs) als ReferentInnen tätig. Sie leisten hier vor allem Öffentlichkeitsarbeit, nehmen Recherchen vor und sind zum Teil koordinierend tätig. Aufgabenstellungen ergeben sich auch in Bezug auf organisatorische, administrative und repräsentative Aufgaben.

Die Aufnahme in den höheren auswärtigen Dienst erfolgt nach erfolgreicher Absolvierung eines gesetzlich vorgeschriebenen, mehrstufigen Auswahlverfahrens (A-Préalable). Selbes gilt für den gehobenen auswärtigen Dienst (B-Préalable). Die Auswahlverfahren finden jeweils einmal pro Jahr, in der Regel im Herbst, statt. Der Einstieg in eine derartige Position ist nicht immer einfach und im Grunde nur wirklich hochengagierten und hochqualifizierten Personen zugänglich. Nähere Informationen zum Ablauf des Auswahlverfahrens sowie zu den gesetzlichen und

persönlichen Voraussetzungen bietet die Website des österreichischen Außenministeriums.¹⁰

3.4 Beruflicher Schwerpunkt: Politikberatung für Interessenvertretungen

PolitikberaterInnen sind in der direkten oder indirekten Beratung tätig. Die Arbeit erfolgt meistens projektbezogen. Die direkte Politikberatung erfolgt, indem sie die entsprechenden politischen AkteurInnen persönlich kontaktieren und beraten. In der indirekten Politikberatung versuchen sie, die Politik durch die Öffentlichkeit außerhalb der Politik zu beeinflussen. Das geschieht üblicherweise durch Organisationen, über Öffentlichkeitsarbeit und natürlich auch durch entsprechende Lobby-Arbeit.

Generell stellen PolitikberaterInnen ihre methodische und inhaltliche Expertise zu einzelnen Politikfeldern zur Verfügung, so etwa bezüglich der Klimapolitik oder der Finanzpolitik. Sie koordinieren und entwickeln Programme und Konzepte für die entsprechenden Institutionen. Das Spektrum reicht dabei von Wahlkampf- und Kampagnenberatung über die politische Kommunikation bis hin zur strategisch-operativen Politikberatung. Ein besonderer Bereich ist die Interessenvertretung im politischen Kontext gegenüber Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Öffentlichkeit (Public Affairs). PolitikwissenschaftlerInnen beraten hier auch über die Möglichkeiten, Beziehungen zu bestimmten Organisationen aufzubauen und zu pflegen.¹¹

Es gibt keine formell geregelten Voraussetzungen, um PolitikberaterIn zu werden. AbsolventInnen stehen daher zum Teil in Konkurrenz mit jenen aus den Kommunikationswissenschaften. Allerdings haben PolitikwissenschaftlerInnen dafür gute Voraussetzungen: Ihr Fachhintergrund bietet ein breitgefächertes Wissen in Bezug auf Politik. Zudem bietet das Studium (sowie postgraduale Lehrgänge) die Möglichkeit, sich auf ein bestimmtes Politikfeld zu spezialisieren. PolitikberaterInnen müssen über das entsprechende politische Thema sehr gut informiert sein und sich entsprechende Detailkenntnisse aneignen. Wichtig ist es daher, sich beizeiten eine entsprechende Expertise aufzubauen. PolitikberaterInnen versuchen, Politik auf verschiedenen Weisen zu beeinflussen. AbsolventInnen sollten daher über eine gewisse Erfahrung verfügen, komplexe Probleme auf einfache und direkte Weise zu erklären. Sie sollten gerne neue Menschen treffen und gut darin sein, Beziehungen zu pflegen.

3.5 Beruflicher Schwerpunkt: Politikwissenschaft im (Erwachsenen-)Bildungs- und Wissenschaftsbetrieb

PolitikwissenschaftlerInnen planen, konzipieren und organisieren auch Bildungsprogramme für politische Akademien der Parteien, Stiftungen und Weiterbildungsinstitutionen. Sie moderieren Fachtagungen und Veranstaltungen im Rahmen der allgemeinen oder speziellen politischen Bildung. Sie arbeiten Skripten und

⁹ Ausführliche Informationen über Jobprofile, Arbeitsbereiche, Auswahlverfahren etc. gibt es unter https://epso.europa.eu/career-profiles_de.

¹⁰ Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten. Der höhere auswärtige Dienst: www.bmeia.gv.at/ministerium/karrieremoglichkeiten/laufbahn-im-bmeia/hoehere-auswaertiger-dienst. Der gehobene auswärtige Dienst: www.bmeia.gv.at/ministerium/karrieremoglichkeiten/laufbahn-im-bmeia/gehobener-auswaertiger-dienst.

¹¹ Nähere Informationen finden sich z.B. auf: www.aalep.eu/politikberater-werden.

Schulungsmaterialien aus, übernehmen auch die Gestaltung der Lehrveranstaltungen. Insgesamt führen sie beratende, planende, lehrende, organisatorische und administrative Tätigkeiten durch. Wichtig sind hier Kontaktfreudigkeit, ein gutes Ausdrucksvermögen und Organisationsgeschick. Didaktische Kenntnisse sind ebenfalls von Vorteil. Zum Teil herrscht auch Konkurrenz mit AbsolventInnen aus der Soziologie oder generell den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

Ein kleiner Teil der absolvierten PolitikwissenschaftlerInnen ergreift auch eine wissenschaftliche Karriere an einschlägigen Hochschulinstituten bzw. in der außeruniversitären Forschung.

3.6 Beruflicher Schwerpunkt: Marktforschung/Motivation Research

Das Motivation Research ist ein Zweig der Marktforschung. PolitikwissenschaftlerInnen arbeiten beispielsweise angestellt in Markt- und Meinungsforschungsinstituten. Dort führen sie Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie Motiv- und Meinungsumfragen durch. In der Motiv- und Meinungsforschung geht es um die Befragung der Öffentlichkeit (einzelner Personen) zu einem bestimmten Thema. Ein Beispiel wäre eine Umfrage zu einer bevorstehenden Wahl. Ein weiteres Beispiel ist die Untersuchung der Beweggründe (Motive) für die Entscheidung zur Konsumation eines bestimmten Produktes. Als MotivforscherInnen untersuchen sie auch das Medienverhalten bestimmter Personen oder Personengruppen, wie z.B. Jugendliche oder Mütter.

In der Marktforschung analysieren Fachleute einzelne Unternehmen und Organisationen nach bestimmten Fragestellungen. Beispiel: »Wie kann das Unternehmen den Marktanteil erhöhen, um die Wettbewerbsmöglichkeit zu steigern?« oder »Ist es für das Unternehmen sinnvoll, eine größere Anzahl an Produkten anzubieten?« Für das Unternehmen erstellen sie auch Konjunktur- und Produktivitätsprognosen. Die Ergebnisse dienen als Grundlage von wirtschaftlichen und unternehmerischen (und daher oft auch politischen) Entscheidungen, so z.B. für den Standortausbau.

In jedem Fall werten sie die Ergebnisse mithilfe statistischer Methoden aus und präsentieren die Daten. Auf Grundlage der Ergebnisse beraten sie ihre AuftraggeberInnen. AuftraggeberInnen sind beispielsweise Industrie- oder Medienunternehmen sowie Organisationen und Körperschaften des öffentlichen Rechtes (z.B. Sozialversicherungsträger, Industrie- und Handwerkskammern, Medienunternehmen).

4 Perspektiven in Beruf und Beschäftigung

4.1 Perspektiven

Das mögliche Berufsfeld für PolitikwissenschaftlerInnen ist relativ breit, jedoch sind die Zugangswege uneinheitlich. Während bis zur Mitte der 1990er-Jahre die meisten AbsolventInnen im öffentlichen Sektor sowie in der Forschung zu finden waren, gehören heute privatwirtschaftliche Unternehmen und Non-Profit-Organisationen sowie Vereine und politische Parteien zu den primären Arbeitgebern. Auch die Europäische Union (v.a. in Brüssel, Luxemburg oder Straßburg) bietet immer wieder neue, interessante Aufgabengebiete.

Das AbsolventInnen-Tracking der jeweiligen Universität gibt Auskunft über AbsolventInnen am Arbeitsmarkt und kann jeweils auf den Websites der Universitäten eingesehen werden: Hier das AbsolventInnen-Tracking der Universität Wien.¹² Darüber hinaus bieten auch die Universität Innsbruck (Factsheet)¹³ sowie die Monitoring- und Evaluationsdaten der Universität Salzburg entsprechende Informationen.¹⁴

Laut AbsolventInnentracking der Universität Wien finden Bachelor-AbsolventInnen des Studiums »Politikwissenschaft« im Durchschnitt innerhalb von zwei Monaten nach Studienabschluss einen Job. Nach eigenen Angaben verdienen sie drei Jahre nach Studienabschluss durchschnittlich 2.849 Euro (Frauen) bzw. 2.734 Euro (Männer) brutto/Monat.¹⁵ Die befragten Bachelor-AbsolventInnen sind nach eigenen Angaben v.a. in den folgenden fünf Branchen (Top-5-Branchen im Befragungsbogen) tätig:

- öffentliche Verwaltung (Justiz, Ministerien, teilweise in Landeskrankenhäusern);
- Interessenvertretungen und Vereine;
- Unternehmensführung, Unternehmensberatung;
- Werbung und Marktforschung;
- Einzelhandel.

Tipp: Mit dem Sammeln von Berufserfahrungen über Praktika sollte unbedingt schon während des Studiums begonnen werden. Zusatzqualifikationen, die im angestrebten Berufsumfeld (Medien, Bildungs-, Gesundheitswesen etc.) erforderlich sind, sind auch sehr wichtig. Dies gilt mittlerweile auch für den Forschungsbereich, wo oft auch weitere Qualifikationen verlangt werden.

Grundsätzlich ist der Beruf, v.a. in der Politikberatung, kein Arbeitsalltag mit fester Routine. Die einzelnen Aufgaben hängen sehr vom jeweiligen Kundenprojekt ab, denn jedes Anliegen ist anders. Folglich muss für jeden Auftrag die passende Strategie mit den passenden Content-Formaten (TV, Podcast etc.) und Inhalten entwickelt werden. Neben Kommunikationsstärke und Selbstorganisation ist daher auch Kreativität sehr wichtig. PolitikwissenschaftlerInnen sind zudem viel unterwegs. Sie führen Gespräche mit VertreterInnen aus der Politik und den Medien, nehmen an Veranstaltungen teil und müssen auch Social-Media-Arbeit leisten. Als vermittelnde Instanz zwischen Wirtschaft und Politik führen sie auch Interviews mit VertreterInnen aus dem Gesundheitswesen, der Finanzökonomie oder der Energiekonzerne usw.

Die berufsspezifischen Belastungen werden v.a. im höheren auswärtigen Dienst als eher sehr groß empfunden. Wer als diplomatische/r VertreterIn arbeitet, wird etwa alle drei bis vier Jahre den Dienort wechseln. Hinzu kommt oftmals große Verantwortung, gepaart mit Zeit- und Erfolgsdruck. Doch auch in medienbezogenen Berufsfeldern wird häufig verlangt und erwartet, so v.a. bei der Tagesberichterstattung, zeitlich besonders flexibel zu sein.

12 <https://studieren.univie.ac.at/bachelor-und-diplomstudien/politikwissenschaft-bachelor-mit-aufnahmeverfahren>.

13 www.uibk.ac.at/de/qs-lehre/team/instrumente/atrack.

14 www.plus.ac.at/qualitaetsmanagement/service-fuer-mitarbeitende/monitoring-evaluationsdaten.

15 www.qs.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/d_qualitaetsicherung/Dateidownloads/AbsolventInnentracking/2023/deutsch/UA_FI_2023_BA_Politikwissenschaft_de.pdf.

Markt- und Sozialforschungsinstitute bieten vielfach die Möglichkeit, als freie MitarbeiterInnen oder im Rahmen eines Praktikums tätig zu sein. So können Studierende und AbsolventInnen erste berufliche Erfahrungen sammeln und Einblicke in die Praxis gewinnen. Zu den Aufgaben zählen v.a. Recherchen, Interviews führen, Analysieren, Auswerten und Erstellen statistischer Materials, Dokumentieren oder die Mitarbeit am Verfassen einer Publikation. Ein vergleichsweise häufiger Berufseinstieg ist die Tätigkeit im Büro eines Parlamentariers bzw. einer Parlamentarierin. Aufgaben sind z.B. das Beantworten von Mails und Anrufen einzelner WählerInnen, die Vorbereitung von Unterlagen für Ausschusssitzungen der MandatarInnen sowie weitere organisatorische und administrative Tätigkeiten.

Kenntnisse in Bezug auf Statistik sowie fundierte Kenntnisse in Bezug auf Recherchetätigkeiten sind auch in Wirtschaftsunternehmen verwertbar, wobei mit Job-Konkurrenz von AbsolventInnen der Kommunikationswissenschaft, der Soziologie, der Betriebswirtschaftslehre oder der Volkswirtschaftslehre gerechnet werden muss. Am Arbeitsmarkt kommt es neben den erforderlichen Fachkenntnissen auch auf praktische Erfahrungen an. Gefragt sind zudem sehr gute Fremdsprachenkenntnisse, wie z.B. Englisch oder eine Ostsprache.

Ohne praktische Erfahrungen sind AbsolventInnen beim Berufseinstieg oft mit berufsfernen Tätigkeitsbereichen konfrontiert. Diese erfordern zwar einige der im Studium vermittelten Fähigkeiten, jedoch steht die Politikwissenschaft als solches nicht im Vordergrund (z.B. Exportsachbearbeitung, Controlling oder Customer Service). Spezifische Zusatzqualifikationen können die Chancen auf eine adäquate Stelle beträchtlich erhöhen.

Tip: Studierenden ist zu empfehlen, sich so früh wie möglich zu entscheiden, in welcher Art von Politikberatung oder in welchem Themengebiet (Wirtschaftspolitik, Sozialpolitik etc.) sie später arbeiten möchten. Die Berufsanforderungen können sehr unterschiedlich sein. Die Wahl des Studienschwerpunktes und das Thema der Bachelor-/Masterarbeit können dann an dem angestrebten Berufsfeld ausgerichtet werden.

4.2 Stellenausschreibungen

Stellenangebote sind entweder direkt auf der Website einer Institution bzw. eines Unternehmens, ansonsten auf einschlägigen Plattformen oder Karriereportalen via Internet veröffentlicht. Es lohnt sich auch ein Anruf bei einem Forschungsinstitut, um nachzufragen ob in absehbarer Zeit eine Stelle vakant ist.

Auf der Website der Österreichischen Gesellschaft für Politikwissenschaft finden sich politikwissenschaftlich relevante Stellenangebote, Ausschreibungen/Calls for Application für Masterstudien, politikwissenschaftlich relevante Call for Papers/Proposals sowie Ausschreibungen zu Fellowships, Stipendien, Preisen und Auszeichnungen: www.oegpw.at. Das AMS führt ebenso ein Portal für Jobs und Praktika: <https://jobs.ams.at>.

AbsolventInnen die eine Tätigkeit im höheren auswärtigen Dienst (diplomatische Laufbahn), in den Institutionen der Europäischen Union und in internationalen Organisationen anstreben, können sich an das Europäische Amt für Personalauswahl richten, <https://europa.eu> oder <https://european-union.europa.eu>. Stellen

für den Bundes- oder Landesdienst sind in der Jobbörse der Republik Österreich veröffentlicht: www.jobboerse.gv.at.

5 Tipps und Hinweise

Eine berufliche Entwicklungsmöglichkeit ist die Möglichkeit einer internationalen Karriere im Rahmen einer internationalen Organisation sowie im Bereich der Diplomatie. Die Diplomatische Akademie Wien (www.da-vienna.ac.at) bietet einen Diplomlehrgang, der im Hinblick auf die Anforderungen des Auswahlverfahrens für den höheren auswärtigen Dienst vorbereitet.

Weitere postgraduale Lehrgänge und Masterprogramme sind zum Beispiel:

- Politische Bildung: Universität Graz. Wählbare Schwerpunkte sind z.B. Politik, Recht, Soziologie, historische Grundlagen, Bildungswissenschaften, Wirtschaft-, Sozial- und Umweltgeschichte, Global Studies oder Zeitgeschichte.¹⁶
- Political Science – Integration & Governance: Universität Salzburg.
- Lehrgänge des Postgraduate Center der Universität Wien.¹⁷
- Lehrgänge der Fakultät für Soziale und Politische Wissenschaften der Universität Innsbruck.¹⁸

Gefragte Zusatzqualifikationen umfassen etwa journalistisches Schreiben, erweiterte betriebswirtschaftliche und rechtliche Kenntnisse und Medienkompetenz. Eine Möglichkeit zur Weiterbildung bieten z.B. postgraduale Lehrgänge.¹⁹ Es gibt interdisziplinäre Kurse und Lehrgänge im Bereich »Empirische Sozialforschung«, »Green Marketing« und »Technik-Ethik« (Autonome Roboter und Fahrzeuge). In Deutschland gibt es kombinierte Studiengänge, wie »Technik und Philosophie« (Technische Universität Darmstadt) und »Philosophie-Kognition-Neurowissenschaften« (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg).

Hier einige Beispiele für Weiterbildungsprogramme:

- Philosophy and Economics: Masterstudiengang, Universität Wien.
- History and Philosophy of Science (Wissenschaftsphilosophie & Wissenschaftsgeschichte): Universität Wien.
- Wissenschaft-Technik-Gesellschaft: Erweiterungscurriculum, Universität Wien.
- Digital Science: Wahlpaket (Ergänzung zum Studium), Universität Innsbruck.
- Political, Economic and Legal Philosophy: Masterstudiengang, Universität Graz.
- Angewandte Ethik – Der praxisnahe Teil der Philosophie: Masterstudiengang, Universität Graz.
- Auch eine Psychotherapieausbildung (Propädeutikum und Fachspezifikum) ist möglich, nimmt aber mehrere Jahre in Anspruch.

16 www.jku.at/studium/studienarten/master/ma-politische-bildung.

17 www.postgraduatecenter.at.

18 www.uibk.ac.at/de/weiterbildung/ulg.

19 Solche postgradualen Lehrgänge umfassen etwa den zweijährigen Lehrgang »Philosophische Praxis« an der Universität Wien (siehe oben).

6 Wichtige Internet-Quellen zu Studium, Beruf und Arbeitsmarkt

Zentrales Portal des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) zu den österreichischen Hochschulen und allen dort angebotenen Studienrichtungen bzw. Studiengängen
www.studienwahl.at

Ombudsstelle für Studierende am Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)
www.hochschulombudsstelle.at

Psychologische Studierendenberatung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)
www.studierendenberatung.at

BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS
www.ams.at/biz

AMS-Karrierekompass: Online-Portal des AMS zu Berufsinformation, Arbeitsmarkt, Qualifikationstrends und Bewerbung
www.ams.at/karrierekompass

AMS-JobBarometer
www.ams.at/jobbarometer

AMS-Forschungsnetzwerk
www.ams.at/forschungsnetzwerk

Broschürenreihe »Jobchancen Studium«
www.ams.at/jcs

AMS-Berufslexikon 3 – Akademische Berufe (UNI/FH/PH)
www.ams.at/berufslexikon

AMS-Berufsinformationssystem
www.ams.at/bis

AMS-Berufsinfomat
www.ams.at/berufsinfomat

AMS-Jobdatenbank alle jobs
www.ams.at/allejobs

BerufsInformationsComputer der WKÖ

www.bic.at

Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria)

www.aq.ac.at

Österreichische Fachhochschul-Konferenz (FHK)

www.fhk.ac.at

Zentrales Eingangsportale zu den Pädagogischen Hochschulen

www.ph-online.ac.at

Best – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung

www.bestinfo.at

Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH)

www.oeh.ac.at und www.studienplattform.at

Österreichische Universitätenkonferenz

www.uniko.ac.at

Österreichische Privatuniversitätenkonferenz

www.oepuk.ac.at

OeAD-GmbH – Nationalagentur Lebenslanges Lernen/Erasmus+

www.bildung.erasmusplus.at

Internet-Adressen der österreichischen Universitäten

<https://www.bmfwf.gv.at/wissenschaft/hochschulsystem/unis/unis-liste.html>

Internet-Adressen der österreichischen Fachhochschulen

<https://www.bmfwf.gv.at/wissenschaft/hochschulsystem/fh/fh-liste.html>

Internet-Adressen der österreichischen Pädagogischen Hochschulen

<https://www.bmfwf.gv.at/wissenschaft/hochschulsystem/paedagogische-hochschulen.html>

Internet-Adressen der österreichischen Privatuniversitäten

<https://www.bmfwf.gv.at/wissenschaft/hochschulsystem/privatunis/privatunis-liste.html>

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Kontakt Redaktion

AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
1200 Wien
Treustraße 35–43
E-Mail: redaktion@ams-forschungsnetzwerk.at
Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Qualifikationsstrukturbericht, AMS-Praxishandbücher) zur Verfügung – www.ams-forschungsnetzwerk.at.

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien

März 2024 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

